

## Rechnungshof: Rüffel für Tiefensee Finanzfiasko an der Autobahn

Sie sollen modern und effizient sein: Partnerschaften zwischen Staat und Privatfirmen im Autobahnbau. Doch der Rechnungshof räumt mit der Idee auf. Im Blickpunkt: Verkehrsminister Tiefensee.



Autobahnbau "mit hoher Wirtschaftlichkeit" - doch an der nötigen Effizienz hapert es offenbar. (Foto: ddp)

Es sollten so schöne Pilotprojekte des neuen Autobahnbaus in Deutschland werden, Modelle einer wunderbaren Partnerschaft zwischen Staat und Wirtschaft: **"Public Private Partnerships"**, öffentlich-private Partnerschaften. (...)

Doch **an der nötigen Effizienz hapert es** offenbar. Der Präsident des Bundesrechnungshofes (BRH), der auch als "Bundesbeauftragter für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung" firmiert, hat ein **Gutachten zu vier Vorzeigeprojekten mit Öffentlich-Privaten Partnerschaften** ("A-Modelle") verfasst. **Ergebnis: Die Autobahnen werden kaum schneller oder besser ausgebaut, dafür aber viel teurer.**

### "Schallende Ohrfeige"

Der Grünen-Verkehrsexperte Anton Hofreiter nennt das Papier "eine schallende Ohrfeige für Herrn Tiefensee". (...)

Bei den vier Projekten handelt es sich um die Autobahnabschnitte zwischen Augsburg-West und München (A8), zwischen Bremer Kreuz und dem Dreieck Buchholz (A1), zwischen Malsch und Offenbach (A5) sowie um die **Strecke zwischen Gotha und der Landesgrenze Hessen/ Thüringen (A4)**. (...)

Bei Öffentlich-Privaten Partnerschaften im Autobahnbau erhalten Unternehmen in der Regel für 30 Jahre die Konzession für einen bestimmten Streckenabschnitt, den sie ausbauen, betreiben und erhalten müssen.

Im Gegenzug bekommen sie während der Vertragslaufzeit den weitaus größten Teil der auf der Strecke anfallenden Mautgebühren (...).

Durch diese Konstruktion fallen **zunächst relativ geringe Kosten** an. Allerdings werden **Einnahmen der Zukunft schon heute verpfändet**. (...)

Die verantwortlichen Politiker können jetzt mit Projekten protzen, bezahlen aber müssen das später andere", kritisiert Hofreiter. (...)

### Kostenschätzungen bewusst zu hoch angesetzt

(...)

"Die Schlussfolgerung ist zwingend: Entweder stimmen die hohen Einnahmeschätzungen der Unternehmen, dann verschwendet der Bund Milliarden. Oder der Bund hat recht, dann gehen die Firmen pleite. Auf jeden Fall steuern diese Pilotprojekte geradewegs auf ein finanzielles Fiasko zu", urteilt Hofreiter. (...)

Auch die **Möglichkeit**, dass Private durch Innovationen **zu einer Reduzierung der Baukosten beitragen** können, sieht der Rechnungshof als **"sehr begrenzt"** an. (...)